

Erklärung der katholischen Kirche Appenzell Ausserrhoden

Die katholischen Kirchgemeinden des Kantons Appenzell Ausserrhoden sind ein Bestandteil des Bistums St. Gallen. Gemeinsam versuchen wir die christlichen Werte in unserer Gesellschaft lebendig zu halten und durch soziales und karitatives Engagement gesellschaftsverbindend zu arbeiten. Wir engagieren uns für alle Generationen und Schichten. Ob in Heimen oder Spitälern, in der Schule, bei Hochzeiten und Taufen, bei Trauerfeiern, in Gottesdiensten und der Jugendarbeit oder bei der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebensphasen, bei der Integrationsarbeit von Migranten und Migrantinnen – in ganz unterschiedlichen Situationen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsent und beschäftigt.

Die Nachrichten über sexuelle Übergriffe im Umfeld der katholischen Kirche haben uns entsetzt und der bisherige Umgang der Kirche mit den Opfern enttäuscht und zornig gemacht. Gefreut hat uns, dass unser Bischof Markus Büchel in seinem offenen Brief (als bisher einziger Bischof in der Schweiz) klare Worte für die für die katastrophale Situation gefunden hat. *Zitat: „Nicht die Sorge um den guten Ruf der Kirche und den Schutz der Täter darf an erster Stelle stehen. Die Perspektive der Opfer und der Blick auf ihr Leiden samt Aufarbeitung und Genugtuung muss unser erstes Anliegen sein.“* In unserem Bistum hat diese Haltung Tradition, bereits 2002 wurde das Fachgremium gegen sexuelle Übergriffe gegründet. Im Wissen, dass jeder Missbrauchsfall für die Opfer eine Katastrophe und lebenslange Traumatisierung bedeutet, werden auch um Jahre zurückliegende und natürlich auch neue Fälle grundsätzlich der Polizei bzw. Justiz zur Strafverfolgung gemeldet und alle notwendigen Informationen auch nach Rom weitergeleitet. Das Vorgehen von Bischof Markus, nach dem Bekanntwerden der Missbrauchsvorwürfe (Juni 2019) gegen einen pensionierten Priester des Bistums St. Gallen zeigt, dass er unverzüglich und konsequent handelt, wenn er von einem Missbrauchsfall erfährt.

Zu einer wirksamen Prävention gehören auch der Umgang mit der Sexualität und die in hierarchischen Strukturen angelegten Gefahren von Machtmissbrauch und Vertuschung. Hier ist ein Umdenken dringend notwendig. Dass in unseren Kirchgemeinden noch vermehrt Frauen als Seelsorgerinnen angestellt und in den Kirchendienst eingebunden werden, ist unser Ziel. Leider ist eine Ordination von Frauen zur Zeit genauso wenig möglich wie die Abschaffung des Pflichtzölibats. Es ist uns klar, dass die katholische Kirche eine Weltkirche ist, und unsere westeuropäischen Wünsche leider nur sehr langsam (wenn überhaupt) im Kirchenalltag berücksichtigt und umgesetzt werden. Dank unserem Bischof werden im Bistum St. Gallen überall dort wo dies möglich und theologisch vertretbar ist, schrittweise Veränderungen umgesetzt. So wird in unseren Kirchgemeinden im Umgang mit Geschiedenen und bezüglich der ökumenischen Teilnahme an der Kommunion die Realität des Alltags gelebt und auf die Schaffung von noch mehr verletzten und enttäuschten Menschen verzichtet.

Um unsere Anstrengungen weiter zu leben, sind wir auf die aktive Teilnahme von Ihnen als Kirchbürgerinnen und Kirchbürger angewiesen. Unsere Seelsorgenden, Katechetinnen und die Mitglieder der Pfarreiräte und Kirchenverwaltungen brauchen Sie. Mit einem allfälligen Austritt aus der Kirche führen Sie keine Veränderungen herbei und schwächen die Menschen, die sich für eine ehrliche und offene Kirche einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen von Ihrer Pfarrei